

**Geschäftsführung**  
**Ausschuss für die Gleichstellung**

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	<a href="mailto:martina.voelker@stadt.wuppertal.de">martina.voelker@stadt.wuppertal.de</a>
Datum	11.04.12

---

**Niederschrift**

**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0426/11) am 07.12.2011**

Anwesend sind:

**Vorsitz**

Frau Stv. Helga Güster,

**von der CDU-Fraktion**

Frau Stv. Ute Mindt, Frau Stv. Maria Schürmann, Herr Stv. Thomas Schulz, Herr Ulf Christian Schmidt,

**von der SPD-Fraktion**

Frau Doris Blume, Herr Stv. Bastian Sackermann,

**von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Frau Tina Schulz, Frau Stv. Gerta Siller,

**von der FDP-Fraktion**

Frau Alexandra Trachte,

**von der Fraktion DIE LINKE**

Frau Ursula Albel,

**von der WfW-Fraktion**

Frau Heike Kleinschmidt,

**als sachkundige Einwohner/in**

Frau Christa Hein, Herr Marc Jonas, Frau Dr. Simone Jostock, Frau Helga Siemens-Weibring, Frau Andrea Wetzchewald,

**als Gast**

Frau Christine Roddewig-Oudnia, Frau Cornelia Weidenbruch,

**Vertreter/innen der Verwaltung**

Herr Beig. Matthias Nocke, Frau Roswitha Bocklage,

**Schriftführerin**

Frau Martina Völker,

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:45 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet die Vorsitzende Frau Stv. Helga Güster als Sachkundige Bürgerin Frau Alexandra Trachte (FDP) und als Sachkundige Einwohnerin Frau Dr. Simone Jostock (Sozialdienst Katholischer Frauen).

**I. Öffentlicher Teil**

---

**1 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung**

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 07.12.2011:

Die Niederschrift vom 28.09.2011 wird genehmigt.

---

**2 Männliche Erzieher im Modellprojekt "Mehr Männer in Kitas" - mündlicher Bericht**

Frau Weidenbruch, Leiterin des Stadtbetriebes Tageseinrichtungen für Kinder, steht heute für Erläuterungen und Rückfragen zur Verfügung.

Als Ergänzung zu der schriftlichen Beantwortung der Anfrage führt Frau Weidenbruch aus, dass der Anteil an männlichen Erziehern in den Evangelischen Einrichtungen bei 1,1% (3 Männer), in den Kath. Einrichtungen bei 1% (1 Mann) und den Elterninitiativen bei 3% (10 Männer) liegt.

Der Anteil der jungen Männer in den erzieherischen Bereichen ist nach wie vor gering, allerdings in der Tendenz steigend. Auch in der schulischen Ausbildung steigt ihr Anteil. Das spätere Arbeitsfeld ist aber häufig der Offene Ganztag oder die Jugendeinrichtungen, bevor sie sich für Kindertageseinrichtungen entscheiden. Wenn Männer in diesem Bereich tätig sind, streben sie eher ein weitergehendes Studium an oder eine Leitungsfunktion.

Die Ursachen für den geringen Anteil an männlichen Erziehern im pädagogischen (Kleinkind)Bereich liegen nicht nur in der geringen Vergütung, es mangelt zudem im Wesentlichen an gesellschaftlicher Anerkennung und Wertschätzung für diese Berufe.

Aktuell gibt es maßgebliche Bemühungen dem entgegen zu wirken, z. B. durch den „Boys´Day – Jungen-Zukunftstag“ und durch die Initiative „Mehr Männer in Kitas“. Dieses bundesweit geförderte Programm mit 16 Modellprojekten will bis Ende 2013 den Anteil männlicher pädagogischer Fachkräfte in

Kindertageseinrichtungen steigern. In NRW gibt es verschiedene Modellprojekte u.a. „MAIK macht mobil – Männer arbeiten in Kitas“ in Trägerschaft des Diözesan-Caritasverbandes Köln und eines der AWO in Dortmund.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Erläuterungen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 07.12.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

### **3 Sachstand der U 3 Betreuung in Wuppertal - mündlicher Bericht**

Frau Weidenbruch stellte das Thema bereits im Jugendhilfeausschuss vor.

(Die Vorlage VO/0665/11 ist im Ratsinformationssystem zur Sitzung Jugendhilfeausschuss 29.09.2011 eingestellt)

Der bestehende Rechtsanspruch kann bislang nicht erfüllt werden. Es müssen neue Einrichtungen entstehen - geplant sind 10 neue Standorte mit Freien Trägern. Die Realisierung des Rechtsanspruches wird schrittweise erfüllt, da neben den finanziellen Ressourcen auch die Gebäude und Fachkräfte vorhanden sein müssen.

Herr Beig. Nocke unterstreicht, dass Verwaltung, Politik und Freie Träger hier gemeinsame Lösungen anstreben. Im weiteren Verlauf der Betreuung fehlen auch im Bereich des Offenen Ganztages Plätze.

Frau Weidenbruch erläutert auf Nachfrage von Frau Bocklage zu einer möglichen Entlastung durch Betriebskindergärten, dass die Anzahl an Plätzen hier verschwindend gering ist. Hürden für die Realisierung weiterer Betriebskindergärten liegen nicht bei den Betriebskosten, sondern bei den hohen Investitionskosten.

Eine weitere Möglichkeit zur Realisierung des Rechtsanspruches wäre die Akquise weiterer Tagespflegeplätze. In diesem Bereich gibt es eine hohe Fluktuation der Betreuungspersonen, so dass ein wesentlicher Ausbau nicht wahrscheinlich ist. Als weitere Möglichkeit der Betreuung stehen Spielgruppen zur Verfügung.

Die Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen U3-Betreuungsplatz ist eine große Herausforderung, so Frau Weidenbruch. Bei Nicht-Erfüllung drohen Klageverfahren.

Am Beispiel des Hochschulkindergartens wird noch einmal durch Frau Schulz verdeutlicht, dass der Bedarf nach verlässlicher Betreuung wesentlich höher ist als das Angebot. Das Hochschulsozialwerk ist anerkannter Träger und das Budget für den Ausbau der Plätze ist reserviert. Es wird angeregt dazu eine Anfrage bei der Bergischen Universität zu stellen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 07.12.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuss für Gleichstellung beauftragt die Gleichstellungsstelle in Abstimmung mit den Gleichstellungspolitischen Sprecher/innen der Fraktionen eine Anfrage bei der Bergischen Universität zur Erweiterung des Hochschulkindergartens zu stellen.

---

**4 Sachstand nach dem Inkrafttreten des 1. Kibiz Änderungsgesetzes am 01.08.2011 - mündlicher Bericht**

Frau Weidenbruch stellte das Thema bereits im Jugendhilfeausschuss vor.

(Die Vorlage VO/0725/11 ist im Ratsinformationssystem zu der Sitzung Jugendhilfeausschuss 29.09.2011 eingestellt)

Die U3-Betreuung und die Flexibilität in der Betreuung sind die besonderen Errungenschaften des 1. KiBiz Änderungsgesetzes. Weitere Eckpunkte sind u.a.:

- Beitragsfreiheit im letzten Jahr vor der Einschulung. Der Ausfall bei den Kindergartenbeiträgen wird durch das Land NRW durch einen zusätzlichen Betriebskostenzuschuss ausgeglichen.
- Das Land NRW fördert den Ausbau der U3-Betreuung durch Investitionskostenzuschüsse und im Rahmen der Betriebskostenzuschüsse zusätzliche Personalkosten.
- Die Förderung von Kindern mit Behinderung, integrativ in Regeleinrichtungen.
- Die weitere Förderung von Familienzentren.

Das Gesetz sieht die Stärkung der Elternmitbestimmung vor durch die Bildung eines Jugendamtselternbeirates. Eine weitere Revision des Gesetzes erfolgt 2013.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Erläuterungen für die verschiedenen Themen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 07.12.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

**5 Ergebnis der AG "Zwangsbeschneidung von Mädchen" - mündlicher Bericht**

Frau Roddewig-Oudnia, Ressort Zuwanderung und Integration berichtet. (Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Das Thema Zwangsbeschneidung ist ein weltweites Problem, als Phänomen von bestimmten Völkergruppen. In bestimmten Ländern, z.B. in Äthiopien ist Zwangsbeschneidung verboten, in Togo nicht. Es gibt allerdings keine gesicherten Zahlen zur Betroffenheit von Mädchen und Frauen. Zwangsbeschneidung ist kein religiöses Ritual, wie oftmals vermutet wird.

Bedroht und betroffen sind auch Mädchen und Frauen in Wuppertal, deren Familien aus Ländern kommen, in denen Zwangsbeschneidung zur Tradition gehört. Um Vorbehalten und einer Stigmatisierung vorzubeugen und gefährdete Mädchen zu erreichen, kann die Information und Vorbeugung über Ansprechpartner/innen aus diesen Ländern erfolgen. Gleichzeitig sollte Zwangsbeschneidung bei Gesundheitsthemen aufgegriffen werden. Es wird angeregt, Vorsorgeuntersuchungen von Kindern zur Information und Prävention zu nutzen.

Frau Stv. Siller stellt die Bedeutung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen als Multiplikatoren/innen heraus. Sie weist auf „Kutairi – Telefonberatung gegen weibliche Genitalbeschneidung“ hin. Als Literatur wird das Buch „Wüstenblume“ von Waris Dirie empfohlen.

Zwangsbeschneidung bedeutet eine schwere Körperverletzung bzw. Menschenrechtsverletzung. Die Zerstörung des Körpers geht einher mit schweren psychischen Verletzungen.

Der Ausschuss für Gleichstellung unterstützt die Bemühungen, Mädchen und Familien in Fragen der Prävention und Beratung zu unterstützen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 07.12.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

## **6 Berichte der Verwaltung**

Frau Bocklage berichtet über:

- Den Männergesundheitstag zum Schwerpunktthema „Rücken“: Veranstalterin ist die Bergische VHS, die Veranstaltung wird u.a. von der Gleichstellungsstelle unterstützt. Es haben ca. 80 Männern teilgenommen.
- Die Veranstaltung „25 Jahre Mädchenarbeit“: Gefeiert wurde mit einem Mädchenfest. Auf einer Festveranstaltung wurde die aktuelle Mädchenarbeit und die Geschichte dargestellt. Der besondere Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Unterstützer/innen der Mädchenarbeit in Wuppertal.
- Die Festveranstaltung „10 Jahre Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt“: Die Veranstaltung fand unter Beteiligung der hiesigen Akteure/innen, Fachfrauen und Fachmännern statt.
- Das „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“ im Bergischen Städtedreieck: Der Antrag der Gleichstellungsstelle scheint erfolgreich zu sein. Die Details zu Personal, räumlicher und finanzieller Ausstattung gilt es jetzt zu konkretisieren.

Die Frauen- und Gleichstellungspolitischen Sprecher/innen der Fraktionen haben in ihrem Interfraktionellen Gespräch am 21.11.2011 den Auftritt von „Elefant Man“ im Bloom Club in Wuppertal kritisiert. Auf Wunsch hat die Gleichstellungsstelle den OB über das Büro OB und das Presseamt gebeten, sich gegen den Auftritt auszusprechen. Es erfolgte keine Stellungnahme.

Frau Bocklage regt an, zukünftig solche Stellungnahmen direkt aus dem Kreis der Frauen- und Gleichstellungspolitischen Sprecher/innen der Fraktionen an die Presse zu geben.

---

## **7 Wünsche und Anregungen**

In einer der nächsten Sitzungen soll das Thema Zwangsheirat behandelt werden.

Helga Güster  
Vorsitzende

Martina Völker  
Schriftführerin